

Alles Holz: neues Rathaus eingeweiht

Neubau Nach der ersten Sitzung folgt die offizielle Feier. **Seite 8**



Foto: Matthias Mathes



Foto: Hagen Lehmann

Richtungsweisende Spiele

Fußball Re-Start für die Bezirksligisten Sonnefeld, Coburg II und Ebersdorf **Seite 26**

„Mein zweites Leben“

COBURG Nach gesundheitlichen und beruflichen Rückschlägen wird Einzelkämpfer Udo Altenfelder in seiner neuen Rolle als Fitness-Reha-Trainer zum Helfer. **Seite 3**



Foto: Oliver Schmidt

Über den Atlantik rudern

Dörfles-Esbach 4800 Kilometer Ozean – Jana Stahl und ihr Team wagen das Abenteuer ihres Lebens. **Seite 6**

Verkehrschao droht ab Mai

Neustadt Bis September kommt es zu Sperrungen zwischen A 73-Anschluss und Siemenskreisel. **Seite 9**

Die Grünen stimmen zu

Berlin Der designierte Kanzler Friedrich Merz hat eine Einigung mit den Grünen geschafft. **Seite 17**

Auch BMW ist betroffen

München Die nachlassende Nachfrage in China setzt auch dem Münchner Autobauer BMW zu. **Seite 21**

Frankenkracher in Nürnberg

Nürnberg FCN gegen Fürth: Am Sonntag steigt wieder das fränkische Lokalderby in der 2. Bundesliga. **Seite 23**

Borowskis letzter Fall

Kiel Am Sonntag löst Axel Milberg seinen letzten Fall als „Tatort“-Kommissar Klaus Borowski. **Seite 32**

Steinmeier beklagt Gefahr sozialer Medien

KOMMUNIKATION Der Bundespräsident blickt mit Sorge auf das veränderte gesellschaftliche und politische Klima. Im Exklusivinterview warnt er vor Schäden für die Demokratie und fordert schärfere Regeln für Techkonzerne.

VON RUDI WAIS UND MICHAEL POHL

Berlin/Memmingen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnt vor einer Gefahr für die Demokratie durch soziale Medien und fordert eine stärkere Regulierung der Techkonzerne. Die Welt erlebe eine fundamentale Verschiebung der politischen Kommunikation, die mit gesteuerten Algorithmen zu Wahlerfolgen von Extremisten führe, sagte Steinmeier im Interview mit unserer Zeitung.

„Es ist eine riesige Herausforderung für die Demokratie, und ohne Regulierung wird es schwer, dem entgegenzuwirken“, betonte der Bundespräsident. „Liberalen Demokratien zu schützen, bedeutet auch, im Netz aktiv zu werden und denen, die unsere Demokratie bedrohen, nicht das Feld zu überlassen.“

Steinmeier äußerte sich besorgt über die Folgen der veränderten Mediennutzung: „Die Debatte wandert von den

Qualitätsmedien in die sozialen Netzwerke ab – und das verändert unsere Demokratie tiefgreifend.“ In klassischen Medien gebe es Raum für Differenzierung, für das Abwägen von Vor- und Nachteilen, betonte er. „Die sozialen Medien hingegen funktionieren nach dem Schwarz-Weiß-Prinzip, nach Ja oder Nein. Dieser Verlust an Nachdenklichkeit ist besorgniserregend.“

Steinmeier verwies auf Erfahrungen seiner Reise Anfang des Monats nach Chile, wo im November Präsidentschaftswahlen stattfanden. „Dort wurde, so wurde uns berichtet, durch gezielte Algorithmen-Steuerung ein Kandidat einer rechtsextremen Partei plötzlich nach oben katapultiert und die politische Landschaft durch Einwirken von außen umgepflügt“, sagte er. „Wir müssen uns klarmachen, dass es auch bei uns zu solchen Dynamiken kommen kann“, warnte der Bundespräsident.

„Das gesellschaftliche Klima hat sich verändert, in fast allen westlichen Demokratien“, stellte Steinmeier fest. „Unser aller Meinungen prallen härter aufeinander, Positionen stehen sich häufiger rücksichtslos und unversöhnlich gegenüber“, fügte er hinzu. „Es bleibt unser aller Aufgabe, unermüdlich für ein friedliches Zusammenleben einzutreten und es auch vorzuleben.“

„Keine Selbstverständlichkeit“

Der Schutz und die Ursprünge der Demokratie in Deutschland stehen auch im Mittelpunkt, wenn Bundespräsident Steinmeier an diesem Samstag in Memmingen den Bauernaufstand vor 500 Jahren würdigt. 1525 trafen sich Bauern in der Memminger Kramerzunftstube, um im Zuge des damaligen Deutschen Bauernkriegs in zwölf niedergeschriebenen Artikeln mehr Rechte zu fordern. Zu den Forderungen zählten die Abschaffung

der Leibeigenschaft, mehr Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Teilhabe.

„Die Zwölf Artikel der Bauernschaft und der Kampf dafür waren ein Meilenstein in der deutschen Freiheitsgeschichte auf dem langen und steinigen Weg hin zu unserem Grundgesetz“, sagte Steinmeier. „Wenn die Stadt Memmingen, der Freistaat und viele Kommunen jetzt mit großem Engagement an 500 Jahre Bauernkrieg erinnern, dann zeigt uns das: Freiheit und Demokratie sind nicht vom Himmel gefallen und sind keine Selbstverständlichkeit“, mahnte der Bundespräsident.

Zusammen mit Ministerpräsident Markus Söder und Kulturstatsministerin Claudia Roth eröffnet Steinmeier in Memmingen als Stadt der Freiheitsrechte das Jubiläumsjahr. Ab Sonntag zeigt das Haus der bayerischen Geschichte bis Oktober die Ausstellung „Projekt Freiheit – Memmingen 2025“. **Seite 18**

GRÜNEN-KRITIK

Todesfahrt fliegt von Tagesordnung

Berlin Der Innenausschuss des Bundestags berät vorerst nicht über einen Bericht zur Todesfahrt von Mannheim. Das Thema wurde von der Tagesordnung der für gestern Freitag anberaumten Sitzung gestrichen, wie die *Deutsche Presse-Agentur* erfuhr. Auf Antrag der Grünen war der Punkt am Donnerstag noch auf den letzten Drücker aufgenommen worden.

Der Obmann der Grünen im Innenausschuss, Marcel Emmenrich, warf Union und SPD vor, eine Debatte blockiert zu haben und sprach von einem Armuts-

zeugnis. „Im Lichte des großen Aufschreis und der erfolgten Sondersitzungen nach den Taten von Magdeburg, Aschaffenburg und München ist es beschämend, dass Union und SPD dies bei der Tat mit einem möglichen rechtsextremen Hintergrund verhindern“, sagte er.

Damit beriet der Ausschuss ausschließlich über die von Union und SPD vorgeschlagenen Grundgesetzänderungen zur zusätzlichen Finanzierung von Ausgaben in Verteidigung und Infrastruktur.

Die Todesfahrt von Mann-

heim könnte bei einer späteren Sitzung des Innenausschusses wieder zum Thema werden.

Ein Autofahrer war mit seinem Wagen am 3. März mit hoher Geschwindigkeit Hunderte Meter weit durch die Mannheimer Fußgängerzone gerast und absichtlich auf Menschen zugefahren.

Eine 83-jährige Frau und ein 54-jähriger Mann kamen ums Leben. 14 Menschen wurden verletzt, fünf von ihnen schwer. Der Tat dringend verdächtig ist ein 40-jähriger Deutscher aus Ludwigshafen. *dpa*

„ROBOCUP“

Der große Wettstreit der Roboter

Nürnberg Sie spielen Fußball, bergen Verletzte in unwegsamem Gelände oder servieren Getränke – beim „RoboCup“ in Nürnberg treten zurzeit Roboter in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an.

Rund 1000 Forschende, Studierende und Schülerinnen und Schüler aus 13 Ländern nehmen nach Angaben der Veranstalter mit ihren Robotern an dem bis Sonntag dauernden Wettbewerb teil. Dann sollen auch die Sieger gekürt werden.

Den „RoboCup“ gibt es seit 1996, anfangs nur als Wett-

kampf für Fußball-Roboter. Die anderen Disziplinen seien nach und nach dazugekommen, sagte die Sprecherin der Veranstaltung, Stephanie Werth.

Ziel aller Teilnehmer ist es, die besten von einer Künstlichen Intelligenz gesteuerten Roboter in verschiedenen Kategorien zu entwickeln und in realistischen Szenarien zu testen.

So müssen Industrie-Roboter zum Beispiel beweisen, wie gut sie eine Schraube von einem Tisch zum anderen transportieren können. Rettungs-Roboter

wiederum müssen einen Parcours mit unterschiedlichen Untergründen bewältigen und Objekte bergen. Service-Roboter bringen Getränke oder halten ungebetene Gäste davon ab, einen Raum zu betreten. *dpa*

Besuchen Sie das Coburger Tageblatt auch unter **coburger-tageblatt.de**

